

Offener Brief an die Kreisschulbehörde Glattal

Betreff: Bitte um Überprüfung der geplanten Schulzuteilung der Siedlung Leutschenbach

Sehr geehrte Frau Lang Temperli

Sehr geehrte Mitglieder der Kreisschulbehörde Glattal

Wir wenden uns mit diesem offenen Brief an Sie, da die ursprünglich geplante Zuteilung von Kindergarten- und Primarschulkindern aus der Siedlung Leutschenbach an die Schule Buhn ab dem Schuljahr 2026/27 und möglicherweise darüber hinaus bei den Familien aus dem Quartier Leutschenbach grosse Besorgnis auslöst.

Wie den Informationsschreiben der Kreisschulbehörde zu entnehmen ist, sollen Kinder aus der Wohnsiedlung Leutschenbach bei Kapazitätsproblemen der Schule Nordstern künftig die Buhn besuchen: Eine Schule, die nicht im direkten Wohn- und Lebensumfeld der Kinder liegt.

Inzwischen liegt ein Schreiben vom 17. April vor, aus dem hervorgeht, dass im Sommer 2026 keine Kinder aus der Wohnsiedlung Leutschenbach der Schule Buhn zugeteilt werden müssen. Diese Mitteilung hat bei den betroffenen Familien grosse Erleichterung ausgelöst. Das zugrunde liegende Kapazitätsproblem ist damit jedoch nicht gelöst. Bereits im kommenden Jahr könnte die Kreisschulbehörde wieder vor derselben Situation stehen und erneut eine Zuteilung zur Schule Buhn in Betracht ziehen. Auch die ursprünglich geplanten Umteilungen innerhalb einzelner Stufen verunsichern, da man damit rechnen muss, dass eine einmal erfolgte Zuteilung nicht zwingend langfristig gültig ist. Darüberhinaus gehen allfällige Schulumteilungen mit einem Wechsel pädagogischer Konzepte einher, was den Übergang zusätzlich erschwert und die für die Entwicklung der Kinder wichtige Kontinuität im Lern- und Betreuungsumfeld unterbricht.

Auch wenn sich der Kapazitätsengpass für das kommende Schuljahr ohne Umteilung lösen liess, ist es uns ein wichtiges Anliegen, eine nachhaltige und verlässliche Lösung für die Schuljahre 2027/28 und darüber hinaus zu finden.

Die Schule Buhn ist gemäss gängigen Routenplanern knapp zwei Kilometer entfernt und für Erwachsene in rund 25 Minuten zu Fuss erreichbar. Für Kindergarten- und jüngere Primarschulkinder ist es jedoch nicht möglich diesen Schulweg selbstständig zurückzulegen. Nach allgemein anerkannten schulischen Grundsätzen umfasst das Kindeswohl auch einen sicheren, altersgerecht selbstständig bewältigbaren Schulweg.

Unzumutbare Belastung für Kinder und Familien

Diese Entscheidung bedeutet für viele Familien im Leutschenbach eine erhebliche Mehrbelastung:

- Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird deutlich erschwert oder verunmöglicht, da lange Wege zur Schule ein zeitnahes Abholen der Kinder kaum ermöglicht.
- Die Siedlung Leutschenbach ist autoarm, was zusätzliche individuelle Fahrten stark einschränkt oder verunmöglicht.
- Auch mit dem öffentlichen Verkehr beträgt der Heimweg rund 25 Minuten, was insbesondere für jüngere Kinder nach einem langen Schul- und Betreuungstag eine erhebliche Belastung darstellt.

Ein organisierter Schulwegtransport kann diese Situation allenfalls teilweise entschärfen, ersetzt jedoch keinen wohnortsnahen, sicheren und selbstständig bewältigbaren Schulweg. Er stellt vielmehr eine logistische Notlösung dar und verlagert die Folgen struktureller Zuteilungsentscheide auf Kinder und Familien.

Verlust des sozialen Umfelds und Auswirkungen auf das Kindeswohl

Besonders schwer wiegt, dass Kinder mit dieser Zuteilung aus ihrem unmittelbaren sozialen Umfeld herausgerissen werden. Freundschaften, Nachbarschaftsbeziehungen und das Quartierleben sind für Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter zentral für ihre emotionale Sicherheit, soziale Entwicklung und ihr Wohlbefinden.

Der Schulweg ist zudem ein wichtiger Bestandteil des kindlichen Alltags und der Entwicklung von Selbstständigkeit.

Ein Schulweg, den Kinder nicht eigenständig bewältigen können, widerspricht diesem Grundsatz und beeinträchtigt die altersangemessene Entwicklung von Autonomie sowie sozialer Teilhabe im Quartier.

Bitte um nachhaltige und kindzentrierte Lösungen

Im Quartier Leutschenbach befindet sich mit der Schule Leutschenbach eine Schule, die deutlich näher gelegen, fussläufig erreichbar ist und den Kindern einen sicheren und selbstständigen Schulweg ermöglichen würde. Dank des Fussgängerstreifens mit Lichtsignal an der Hagenholzstrasse wäre keine zusätzliche Begleitung nötig. Uns ist bewusst, dass diese Schule dem Schulkreis Schwamendingen angehört.

Wir bitten die Kreisschulbehörde Glattal jedoch ausdrücklich, über bestehende Schulkreisgrenzen hinauszudenken und im Sinne des Kindeswohls, der Zumutbarkeit für Familien sowie einer nachhaltigen Quartierentwicklung tragfähige Lösungen zu prüfen. Gerade in wachsenden Quartieren sollten Schulkreisgrenzen flexibel gehandhabt werden, wenn dadurch für eine grössere Zahl von Kindern offensichtlich kürzere, sicherere und alltagsnahe Schulwege ermöglicht werden können.

Bereits bestehende Öffnung der Schulkreisgrenzen

Hinzu kommt, dass die Schulkreisgrenzen im Gebiet Leutschenbach bereits vor dem Jahr 2023 punktuell geöffnet waren, insbesondere für Kinder aus den Andreastürmen. Dies zeigt, dass pragmatische und flexible Lösungen über Schulkreisgrenzen hinweg möglich und bereits erprobt waren.

Vor diesem Hintergrund ist für viele Eltern nicht nachvollziehbar, weshalb eine solche Lösung heute – trotz ähnlicher Rahmenbedingungen – nicht mehr in Betracht gezogen wird.

Unser Anliegen

Wir fordern keine Sonderbehandlung, sondern eine **verhältnismässige, nachhaltige und kindgerechte Lösung**, die folgende Punkte berücksichtigt:

- kurze, sichere und selbstständig bewältigbare Schulwege
- Erhalt des sozialen Umfelds der Kinder
- realistische Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Berücksichtigung der autoarmen Quartierstruktur
- **Kontinuität und eine** langfristige Perspektive angesichts der absehbaren Quartierentwicklung

Wir ersuchen Sie daher mit Nachdruck, gemeinsam mit Barbara Fotsch die Voraussetzungen zu schaffen, damit bei künftigen Kapazitätsengpässen an der Schule Nordstern eine Zuteilung der Kinder aus der Siedlung Leutschenbach an das Schulhaus Leutschenbach verbindlich gewährleistet ist.

Gerne stehen wir für einen konstruktiven Dialog zur Verfügung und hoffen, dass bei dieser Entscheidung das Wohl der Kinder und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Zentrum stehen.

Mit freundlichen Grüssen

Die Familien aus dem Quartier Leutschenbach